

47. Jahrgang

Nr. 4 - Juli/August 2001

# pfarrblatt

der römisch-katholischen Pfarrgemeinde  
Am Schüttel, 1020 Wien, Böcklinstraße 31  
<http://www.bbi.asn-wien.ac.at/schuettel/>

## Wir fahren nach Frankreich!



*Pfarrer von Ars*

Fahren Sie mit uns Ende Oktober zu den Wirkungstätten des Heiligen Pfarrers von Ars, des Heiligen Vincenz von Paul und der Heiligen Bernadette.

*Näheres  
siehe Seite 9*



*Vincenz  
von Paul*



*Statue der Bernadette in Lourdes*

*Schöne Ferien und einen  
erholsamen Urlaub wünschen  
Pfarrer Michael Ciurej und  
Diakon Ernst Bohac.*



## Liebe Pfarrfamilie!

„Gut sein“, das ist der höchste Wert.

Danach wird der Mensch dem Evangelium gemäß in erster Linie bewertet - nicht nach seinem Wissen und nach seinem Können. Wissen und Können sind Anlagen, die entfaltet werden können. Gutsein hingegen ist tägliche Überwindung im Kleinen. Wissen und Können haben Glanz und bringen dem Menschen äußere Ehre und Ruhm. Dem Gelehrten und Künstler, dem Wissenschaftler und Mächtigen werden Ehrenplätze zugewiesen. Der Gute kommt zuletzt an die Reihe, sonst müsste man einem alten Mütterchen, das nur für andere da war, den ersten Platz an der Tafel geben.

„Nur einer ist der Gute,“ (Mt 19, 17) sagte Jesus einmal. Gott ist „der Gute“ und von ihm kommt

alles Gute, das unter uns vollbracht wird. Daher misst er das Herz und nicht den Verstand oder die Kraft. Vielleicht deswegen bekommt Gott bei vielen Menschen erst den letzten Platz in ihrem Leben.

Es gibt aber auch viele, die sich bemühen, nach der Regel des Guten zu handeln. Sie wohnen unter uns und durch ihr Dasein bewirken sie, dass unser Leben ein wenig Farbe bekommt. Ohne sie würde auch das Leben unserer Pfarre kahl und fad. So möchte ich mich heute bei allen bedanken, die ihre Zeit und ihre Fähigkeiten im Dienst der Pfarrgemeinschaft einsetzen.

Ich bedanke mich für jedes Klopfen an die Tür bei der Besuchsaktion in unserer Pfarre, für jede Zeile in unserem Pfarrblatt, für jede Minute in der Sakristei, in den Pfarrräumen und im

Begegnungszentrum, für jede Caritasstunde und jeden ausgelegten Geburtstagsbrief, für jedes Gebet und Gespräch in den Gebetsrunden, für jede Firm-, Jugend-, und Jungscharstunde... Ich bedanke mich bei allen Pfarrmitarbeitern für alles Gute, das in der Pfarre geschieht!!!

In den kommenden Sommerferien werden wir eine kurze Pause in den Pfarraktivitäten einlegen und die meisten werden auf Urlaub fahren. Das werde ich auch tun. Wir werden uns aber wieder, so Gott will, sehen und schon Ende August nach Mariazell wallfahren. Kommen Sie auch mit uns (Nähere Informationen finden Sie auf Seite 3 in diesem Pfarrblatt). Ich möchte auch auf die Wallfahrt nach Frankreich hinweisen (siehe Seite 9). Sie findet erst im Oktober statt, aber schon jetzt kann man sich dafür anmelden: Auf den Spuren der heiligen Bernadette, des heiligen Pfarrers von Ars und des heiligen Vinzenz von Paul wollen wir wieder etwas Gutes lernen.

*Ich wünsche Ihnen eine gute und erholsame Urlaubszeit.*

*Ihr Pfarrer Michael Ciurej*



Foto Mediendatenbank Ed. Wien

## Neuer Bischofsvikar für Wien-Stadt

Am 7. Juni verkündete Kardinal Christoph Schönborn den Namen des neuen Bischofsvikars des Vikariates Wien Stadt. Es ist **Karl Rühringer**, der bisherige Pfarrer von St. Nikolaus in Inzersdorf. Schönborn meinte, seine Liebe zum Unterricht und zum Stephansdom und auch sein Hu-

mor lassen ihn als einen würdigen Nachfolger von Anton Berger erscheinen. Sein neues Amt wird Rühringer am 1. August antreten.

Nicht ständiges Jammern, dass der Kirche „die Leute davonlaufen“, sondern eine „Zu- und Ausrüstung“ der Kirche für die Zukunft, ist das Motto des neuen Bischofsvikars. Rühringer weist darauf, dass viele Menschen ob der gesellschaftlichen Situation verunsichert sind und Halt und Heimat suchen. Dieses Suchen

führe manche zur Kirche. Hier setze der zentrale Weg der Seelsorge an, denn dieser müsse die Begegnung von Mensch zu Mensch sein. „Wir müssen eine einladende Kirche werden“, betont der designierte Bischofsvikar.

Karl Rühringer wurde 1940 in Großtajax in Tschechien geboren und 1965 zum Priester geweiht. Er war Kaplan in Großjedlersdorf, Domkurat und Kaplan in St. Stephan und Kirchenrektor im Sacre Coeur Pressbaum.



## Aus dem Pfarrgemeinderat

Das Gespräch über die **Hausbesuchsaktion** ergab, dass wieder großteils gute Erfahrungen gemacht worden waren. Somanche Menschen in unserer Pfarre waren erfreut, dass sie "endlich" jemand besucht hat. Es ergaben sich teilweise lange und ausführliche Gespräche. Auch Anfragen nach Wiederaufnahme wurden durch die Besuchsaktion initiiert.

Die **Pfarrgemeinderatsklausur** findet Samstag/Sonntag 15. bis 16. September 2001 im Canisiusheim in Horn statt.

Inhaltlich wollen wir uns mit der PGR-Wahl im März 2002 und mit den Hausbesuchen befassen. Es soll auch wieder „spirituelle Ruheinseln“ geben, sowie Elemente, die dem Aufbau der Gemein-

schaft dienen. Ein Klausurbegleiter wird noch gesucht.

Zur Teilnahme eingeladen sind nicht nur die Pfarrgemeinderäte, sondern alle Mitarbeiter der Hausbesuchsaktion sowie alle, die im März 2002 für den Pfarrgemeinderat kandidieren wollen. Voraussichtliche Kandidaten sollen sich womöglich bis 7. September 2001 zur Klausur anmelden.

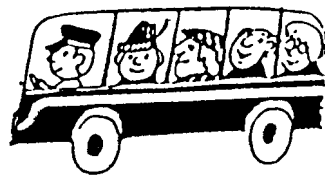
Die **Kirchenrechnung** wurde vom PGR akzeptiert. Näheres auf Seite 4 und 5 in dieser Ausgabe.

Die **Außenrenovierung** des Pfarrhauses sowie die **Pfarrsaalrenovierung** werden noch in diesem Kalenderjahr abgeschlossen.

Wir feiern unser **Patrozinium**

**Busfahrt**  
**Mi., 12. September**  
**2001**

Leitung: Dr. Heinz Gerlitz



Näheres entnehmen Sie bitte dem Informationsblatt und dem Schaukasten!

heuer am 11. November. Genaues wird noch bekannt gegeben.

Die erste **Sammlung für die Kirchenrenovierung** brachte 7.150 Schilling. Da größere Summen aufgebracht werden müssen, werden Ideen gesucht, die über bloße Sammlungen hinausgehen. Demnächst werden auch Zahl-scheine am Schriftenstand aufliegen.

## Fußwallfahrt nach Mariazell

**Mi, 29. August bis Sa, 1. September 2000**



**Geistliche Leitung:**

Pfarrer Michael Ciurej

**Organisation:**

DI Werner Nuhsbaumer

**Thema:** „Deinen Spuren folgt

Überfluss“ (Ps 65,13)

**Route:**

1. Tag: Preiner Gscheid – Karl-Ludwig-Haus (Rax) –

Ameisbühel. 2. Tag: Windberg – Hinteralm – Frein.

3. Tag: Schöneben – Mooshuben – Mariazell

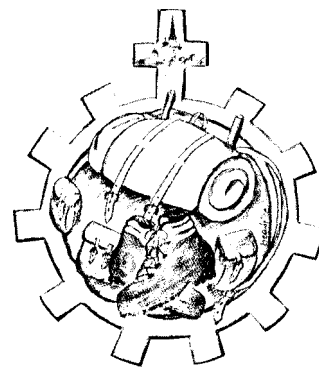
**Anreise** vom Südbahnhof nach Payerbach-Reichenau und mit dem Bus aufs Preiner Gscheid

**Rückreise** mit der Mariazellerbahn nach St.Pölten und mit der Westbahn nach Wien

**Vorbesprechung, letzte Anmelde-möglichkeit:**

Mo, 27. 8., 19 Uhr im Pfarrhaus

**Auskunft:** Familie Nuhsbaumer, Telefon 720 56 78

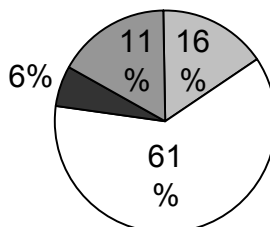


# Kirchenrechnung 2000

## PFARRE

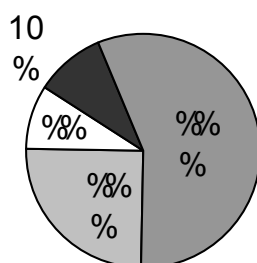
### Erträge:

16%: Kirchliche Einnahmen, Veranstaltungen, Sammlungen, Spenden	S 261.000,--
6%: Refundierungen	S 100.000,--
61%: Kirchenbeitragsanteil, Zuschuss der Diözese	S 1.006.000,--
17%: Mieten, Zinsen, Div.	S 279.000,--



### Aufwendungen:

56%: Personal (Pfarrer, Kanzlei, Reinigung, Organist, Aushilfen)	S 847.000,--
10%: Gottesdienst, Pastoral, Öffentlichkeitsarbeit	S 155.000,--
25%: Büro, Telefon, Postgebühren, Betriebskosten, Reparaturen, Gas, Strom, Wasser	S 383.000,--
9%: Anschaffungen, Instandhaltung, Reserve	S 140.000,--

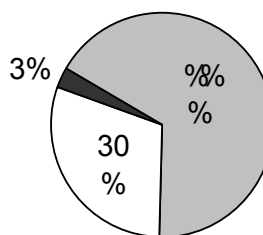


Der Überschuss von S 121.000,-- wird für Investitionen im Jahr 2001 verwendet.

## KINDERGARTEN

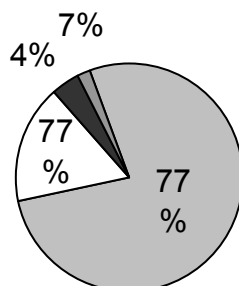
### Erträge:

67%: Monatsbeiträge, Einschreibgebühren, Spenden	S 1.613.000,--
30%: Zuschüsse der IG Kirchlicher Kindergärten	S 727.000,--
3%: Zuschüsse d. Diözese, Refundierungen, Diverses	S 66.000,--



### Aufwendungen:

77%: Personal incl. Abgaben	S 1.830.000,--
2%: Spielzeug, Bastelmaterial, Kindergartenbedarf	S 35.000,--
17%: Betriebskosten, Miete, Energie, Spesen und Steuern	S 411.000,--
4%: Anschaffungen, Refundierungen	S 94.000,--



Der Überschuss von S 36.000,-- wird der Reparaturreserve zugeführt.

In der Pfarrbilanz fällt sofort auf, dass der Kirchenbeitrag mehr als 50 Prozent der Einnahmen ausmacht. Weiters ist das hohe Spendenaufkommen bemerkenswert: Kirchliche Einnahmen, Veranstaltungen, und Spenden erbringen 261.000 Schilling. Die direkt weitergeleiteten Spenden betragen 124.000 Schilling und für die Pfarrcaritas wurden 57.000 Schilling aufgebracht. Allen, die ihren Kirchenbeitrag zahlen und uns so großzügig mit Spenden unterstützen, danken wir ganz herzlich, denn Sie sehen deutlich: Wir sind auf ihre Hilfe angewiesen.

### Viele ehrenamtliche Mitarbeiter

Dass in der Pfarre so viel Leben möglich ist, verdanken wir aber auch den vielen Mitarbeitern der Pfarre, die alle ehrenamtlich tätig sind. Kinderarbeit, Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung, Ministranten, Jungschar und Jugendstunden, Jungscharlager, Bastelrunde, Caritaskreis, Mütter- und Frauenseminar, Frauenrunde, Familienrunden, Jamaicakreis und Seniorenrunde - all das erfordert ungezählte Arbeitsstunden. Das Pfarrcafe (es ist gar nicht mehr aus dem Pfarrleben wegzudenken), die Verwaltung des Begegnungszentrums in der Sellenygasse, der Weihnachtsmarkt, die Flohmärkte, das Suppenessen, der Blumenschmuck und, und ...

Aber auch die Gebetskreise, die Wochenenden für die Jugend, das Glaubensseminar und die Fußwallfahrt muss jemand vorbereiten, ebenso wie die Sitzungen des Pfarrgemeinderates und die

# Kirchenrechnung 2000

Klausur. Nun ist auch die Pfarrbesuchsaktion im Gang und die Pfarrblattverteiler gehen zum Teil schon seit Jahrzehnten in die Häuser. Wenn all diese Stunden bezahlt werden müssten, würden wir viele Millionen brauchen. Wir sind glücklich, dass so vielfältiges Leben in unserer Pfarre wächst, und danken allen, die uns in verschiedenster Weise unterstützen.

**Es ist wie bei einem Mosaik:**

Nebeneinander gereiht ergeben die Steinchen ein Ganzes, ein Bild wird erkennbar, christliches Miteinanderleben wird möglich, das bedeutet konkret einander helfen und Hoffnung geben. Es gibt helle und dunkle Mosaikteilchen, auffällige und stille, aber das einzelne Steinchen fällt erst ins Auge, wenn es fehlt, wenn da ein Loch klafft. Und darum bitten wir, helfen auch Sie weiter mit, uns auf ihre Art, nach ihren Möglichkeiten zu unterstützen und damit beizutragen, dass unsere Pfarre weiter so lebendig bleibt.

*Brigitte DÖRNER  
(Pfarrgemeinderat für Finanzen)*

### CARITAS

**Erträge:**

55%: Weihnachtsmarkt	S 31.000,--
33%: Flohmarkt	S 19.000,--
12%: Dreikönigskonzert, Spenden, Diverses	S 7.000,--

**Aufwendungen:**

34%: Barunterstützungen	S 14.000,--
27%: Gutscheine, Beihilfen für Wohn- und Betriebskosten, Weihnachtsaktion	S 11.000,--
39%: Zuschüsse	S 16.000,--

Der Überschuss von S 16.000,-- wird für Unterstützungen im Folgejahr verwendet.

### BAUBUDGET

(Pfarrhausumbau und Turmsanierung)

**Erträge:**

Sammlungen für den Turm incl. Zinsen	S 104.000,--
Außerordentlicher Zuschuss/Diözese	S 600.000,--
Entnahmen vom Bau-Finanzkammerdepot der Erzdiözese Wien	S 981.000,-- S 1.685.000,--

**Aufwendungen:**

1. Abschnitt = Umbau 2. Stock (im Jahr 1999 erste Teilrechng. S 174.000,--)	S 593.000,--
2. Abschnitt = Umbau 1. Stock	S 875.000,--
3. Abschnitt = erste Teilrechnung	S 217.000,-- S 1.685.000,--

## 22. Juli: Christophorus-Sonntag

Die MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft), ein katholisches Hilfswerk für Mission und Entwicklungsförderung, wendet sich unter dem Motto „Für jeden unfallfreien Kilometer einen Groschen für ein Missionsauto“ an alle, die täglich im Straßenverkehr unterwegs sind. Vom Erlös der Aktion werden Transportmittel für Menschen in benachteiligten Regionen der Welt finanziert. 762 Fahrzeuge im Wert von 51 Millionen Schilling erreichten im Vorjahr die MIVA-Projektpartner in 70 armen Ländern.

Ihre Spende zur Christophorus-Aktion können Sie am 22. Juli direkt in der Pfarre abgeben oder auf das PSK-Konto Nr. 1.140.000 überweisen.





## Hohe Auszeichnung für unseren Diakon

**Diakon Ernst Bohac erhielt für seine Missionsarbeit in Jamaica Anfang Juni den Titel „Erzbischöflicher Geistlicher Rat“ verliehen - die höchste Auszeichnung, die ein Diakon erhalten kann.**

Ernst Bohac wurde nach einem abwechslungsreichen Leben und unterschiedlichen Berufserfahrungen 1975 zum ständigen Diakon der Erzdiözese Wien geweiht und unserer Pfarre zugeteilt, wo er seither unermüdlich ehrenamtlich tätig ist: Er gründet und betreut Familienrunden, feiert Taufen und Trauungen, früher leitete er auch Begräbnisse, und - was ihm besonders am Herzen liegt - er besucht aus der Kirche Ausgetretene.

Nach dem Unfalltod seiner Tochter in Jamaica begann er seine Missionstätigkeit auf dieser Karibikinsel. Früher verbrachte er jeweils die Hälfte jedes Jahres in der Karibik, jetzt sind es noch drei Monate pro Jahr. Die Zeit in Österreich nützt er um Unterstützung

und finanzielle Mittel für seine dortigen Projekte zu gewinnen.

In diesen bald 25 Jahren baute er ein Lepraheim in dem zur Zeit



etwa 45 geheilte, aber verstümmelte Menschen leben, ein Altersheim, in dem ca. 80 alte Menschen leben, zwei Waisenhäuser für Jugendliche mit Möglichkeit zur Berufsausbildung („Alpha Boys

Home“) in Kingston und in Mandeville und sein Lieblingsprojekt, das „Holy-Family-Self-Help-Centre“ in Montego Bay, das er auch jetzt noch betreut. Dieses Zentrum bietet Kindergarten, Grundschule, einen Kurs für das Hotelgewerbe von der Rezeption bis zum Stubenmädchen mit Abschlussdiplom und Möglichkeiten zu handwerklicher Ausbildung (Tischler, Schneider, Textildruck). Jetzt soll ein Konvent für acht bis zwölf Marienschwestern errichtet werden, die als Kindergärtnerinnen

und Lehrerinnen wirken werden.

Zusätzlich vermittelt und betreut er Paten für Kinder aus den Slums, um ihnen den Schulbesuch und eine Berufsausbildung zu ermöglichen; zur Zeit betreut er etwa 300 Kinder!

**Auch Sie können die Arbeit von Ernst Bohac unterstützen:** Finanzielle Hilfe für Projekte in Jamaica bitte auf sein Konto überweisen (Zahlscheine liegen am Schriftenstand auf). Wenn Sie ein Patenkind übernehmen wollen (250 Schilling/Monat) wenden sie sich bitte direkt an ihn (Tel. 728 10 27) oder an die Pfarrkanzlei.



### Briefmarken für die Mission

Bevor Sie Urlaubskarten und andere Briefe mit Briefmarken wegwerfen, schneiden Sie bitte die Briefmarken mit etwas Rand aus und bringen Sie sie in die Pfarre (in der Kanzlei abgeben oder nach der Sonntagsmesse in die Sammelbox geben). Wir leiten die Marken an die Ordensgemeinschaft der Steyler Missionare im Missionshaus St. Gabriel weiter, die sie verkaufen und so ihre Missionsarbeit in aller Welt unterstützen.



## „Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.“

*Für unsere Serie über ehrenamtliche Tätigkeiten habe ich Herrn Herbert Vosicky um ein Interview gebeten. Sie waren beruflich für die Erzdiözese tätig. Wie lange und in welchen Funktionen?*

Ich war 25 Jahre lang, von 1974 bis 1999, Vikariatssekretär. Seit 1.1.2000 sind Sie nun in Pension und haben sich entschlossen, ehrenamtlich weiter für die Diözese tätig zu sein. Warum? Und warum gerade in der Altenpastoral?

Nach meiner Auffassung sollten wir als Christen alle einen ehrenamtlichen Beitrag zum Wohl der Gemeinschaft einbringen. Jeder nach seinen Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten. Das gilt für die hauptamtlich Beschäftigten natürlich genauso. Ich war neben meiner Tätigkeit als Vikariatssekretär auch Pfarrgemeinderat in der Schottenpfarre. Außerdem bin ich Mitarbeiter des Ausschusses Pfarrgemeinderat, den es seit 1974 gibt.

Die Tätigkeit in der Altenpastoral ergab sich durch Zufall. Als Pfarrgemeinderat habe ich in der Abteilung Altenpastoral um Unterlagen nachgefragt. Dort wurde ich ersucht, zu überlegen, ob es mir möglich wäre, meine langjährigen Erfahrungen und persönlichen Kontakte im Vikariat Wien-Stadt für die Seniorenarbeit einzubringen. Nach einer Bedenkzeit habe ich mich dazu entschlossen, jedoch mit der Auflage, dass sich meine Zuständigkeit auf vier Dekanate beschränkt.

*Welche Aufgabenbereiche umfasst Ihre Tätigkeit?*

Ich versuche mit den Pfarrern und Dechanten „meiner“ vier Dekanate persönlichen Kontakt zu halten. Zweimal jährlich gibt es Dekanatstreffen, die vorzubereiten und zu leiten sind. Weiters versuche ich, in jenen Pfarren, die noch keine spezielle Seniorenbetreuung haben, den Aufbau einer solchen zu initiieren. Wir waren auch heuer wieder auf der „Senior aktuell“ vertreten, wo ich als Standbetreuer tätig war. Bei verschiedenen Projekten fungiere ich als „Verbindungsmann“ zwischen den Pfarren und der Abteilung Altenpastoral.

*Welche zeitliche Beanspruchung bringt das mit sich?*

Das ist unterschiedlich. Abgesehen von der einmal im Monat stattfindenden Teambesprechung und den bereits erwähnten Dekanatstreffen, kann ich mir meine Zeit frei einteilen. Der Vorteil gegenüber meiner beruflichen Tätigkeit ist, dass es nicht so viele fixe Termine gibt und ich die Freiheit habe, auch einmal „nein“ zu sagen.

*Die Abteilung Altenpastoral erarbeitet vierteljährlich ein Informationsheft. Arbeiten Sie daran auch mit?*

Bis jetzt noch nicht.

*Da Sie „auf beiden Seiten“, nämlich haupt- und ehrenamtlich Erfahrungen haben, würde es mich interessieren, ob es*

*schwierig ist, wenn beide Gruppen Hand in Hand arbeiten.*

Es gibt naturgemäß eine gewisse Spannung zwischen den Gruppen, die nicht wirklich aufzulösen und daher zu akzeptieren ist. Der ehrenamtlich Tätige darf erwarten, dass er von jenem, der in einem kirchlichen Beruf steht, in seiner Arbeit Unterstützung findet, wenn nötig auch über seine „Amtszeit“ hinaus. Der Ehrenamtliche wiederum soll beachten, dass jemand, der in der Kirche hauptamtlich tätig ist, auch das Recht auf einen Freiraum hat und Freizeit und Erholungszeit benötigt und nicht „rund um die Uhr“ zur Verfügung stehen kann.

Ich mache mein Ehrenamt gerne, weil ich erfahren habe, dass meine Arbeit geschätzt wird.

Es gibt so viele Menschen, die von der Öffentlichkeit unbemerkt ehrenamtliche Arbeit leisten, z. B. Reinigungsarbeiten, Blumenschmuck, handwerkliche Tätigkeiten etc. Es scheint mir besonders wichtig, sich bei all diesen Menschen immer wieder zu bedanken und ihrer Arbeit Beachtung zu schenken. Und eigentlich ist es auch ein Ehrenamt, wenn jemand gar nichts mehr tun kann, weil er krank und schwach ist und er ganz bewusst eine spirituelle „Arbeit“ leistet, indem er für andere betet.

Als Leitsatz für alle die ehrenamtlich tätig sind, gibt es im Evangelium nach Johannes den Spruch „Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.“ (Joh. 12, 26).

*Das Gespräch führte  
Christine POLIWKA*

## Pfadfinder, was ist denn das?

**Ein Versuch, die größte Jugendorganisation der Welt auf einer Seite zu erklären.**

„Und was ist mit Montag?“ - „Geht nicht, da habe ich Pfadfinder.“ Schallendes Gelächter bricht aus, für einige Sekunden können sich die Leute im Pfarrsaal kaum beherrschen. Pfadfinder! Verwundert frage ich mich, was daran komisch sei.

Seit über sieben Jahren bin ich Pfadfinder und ich habe es bisher, abgesehen von einigen Tagen in einem im Schlamm versinkenden Zeltlager, noch nie bereut.

Die Pfadfinder sind ein weltumspannender Verein, der allein im deutschsprachigen Raum über 400.000 Mitglieder zählt. Getragen wird die Organisation, wie die meisten Vereine, von ehrenamtlichen Mitarbeitern, die alle eine längere Ausbildung erhalten, bevor sie leitende Aufgaben übernehmen können. Die Pfadfinder sind nach Gruppen gegliedert, wobei jede Gruppe einen Stützpunkt hat, der oft von der Kirche gemietet wird. Da es in unserer Pfarre keine Gruppe gab, habe ich mich der zu Sankt Rochus gehörigen Gruppe 42 angeschlossen, die mit über 200 Mitgliedern zu den größten in Wien zählt.

Wenn man als Volksschüler bei den Pfadfindern einsteigt, beginnt man als Bursch als Wölfling und als Mädchen als Wichtel. Die etwas sonderbar klingenden Namen sagen nichts weiter aus. Durch pompöse, für Außenstehende vielleicht etwas befremdliche, aber sehr eindrucksvolle Zeremonien erreicht man alle drei Jahre eine höhere Stufe. Mit jeder Stufe ändert sich natürlich auch das Pro-

gramm. Während die Kleinsten vor allem basteln, Ballspielen und Grundtechniken wie Feuer machen, Knoten, etc. lernen, liegt in meiner Altersstufe der Schwerpunkt auf abenteuerlichen (und mitunter halbsbrecherischen) Unternehmungen. Vergangenen Sommer sind wir zum Beispiel eine Woche lang mit selbstge-



machten Flößen die Mur hinuntergefahren. Trotz einiger haarsträubender Unfälle war dies ein Erlebnis, das man nicht alltäglich geboten bekommt.

Der Grundgedanke, junge Leute mit der Natur vertraut zu machen und ihnen durch Förderung selbständiger Arbeit den Weg zu einem mündigen und zur Organisation fähigen Erwachsenen zu

ebnen, bleibt jedoch in jedem Alter gleich.

Erfreulicherweise ist zumindest ein Teil der Pfadfinderbewegung - sie ist leider in mehrere Fraktionen zersplittert - christlich geprägt und so kann auch Jugendlichen, die kirchliche Jugendgruppen meiden, ein wenig vom Schatz der Kirche vermittelt werden.

Die Fähigkeiten, die ich mir im Laufe der Zeit bei den Pfadfindern angeeignet habe, helfen mir auch im Alltag und besonders in unserer Jugendgruppe am Schützel. So meine ich, dass sich Pfadfinder und kirchliche Jugendarbeit sehr gut ergänzen können. Misstrauen ist wirklich nicht angebracht. Besser wäre es, die positiven Seiten der anderen kennenzulernen und vielleicht sogar das eine oder andere Gute zu übernehmen.

*Nikolaus ZULINSKI*



### Urlaubsvertretung

Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch heuer wieder **Dr. Andrzej Pastwa** unseren Pfarrer während seines Urlaubs von 1. bis 31. Juli vertreten.

# Ars - Lourdes - Nevers - Paris

## Frankreichreise der Pfarre von 21. bis 27. Oktober

Gleich mehrere wichtige Pilgerziele besuchen wir im Rahmen unserer Frankreichreise im Oktober: Die Basilika von Ars wurde vom heiligen Pfarrer Jean Maria Vianney aus der ehemaligen Kirche und ihrer Seitenkapelle erbaut. In Lourdes, der größten Wallfahrtsstätte der Christenheit am Fuße der französischen Pyrenäen ist im Jahre 1858 der damals 14-jährigen Bernadette Soubirous die Mutter Gottes erschienen. Der Leichnam der Bernadette liegt heute in einem gläsernen Sarg im Kloster St. Gildard in Nevers. In Paris besuchen wir das Grab von Vincenz von Paul und feiern eine Heilige Messe im Kloster zur „Wundertätigen Medaille“.

### Reiseprogramm:

1. Tag: Fahrt von Wien nach **Ars**:  
Pilgermesse in der Wallfahrtskirche.
2. Tag: Gottesdienst im Wallfahrtsheiligtum, Besuch der Basilika und der Gedenkstätten in Ars.  
Weiterfahrt nach **Lourdes**.  
Abends Lichterprozession.
3. + 4. Tag: Aufenthalt in Lourdes:  
Feier einer Gemeinschaftsmesse, Besuch und Gebet an der Grotte, in der Krypta und der Basilika,  
Teilnahme an der Sakraments- und Lichterprozession,  
Geburtshaus Bernadettes, Kreuzweg ...
5. Tag: Weiterfahrt nach **Nevers**:  
Pilgermesse, Besichtigung des Klosters St. Gildard mit dem gläsernen Sarg der Bernadette.
6. Tag: Weiterfahrt nach **Paris**:  
Ganztägiger Aufenthalt in Paris: Messe und Besuch der „Wundertätigen Medaille“ von Paris. Hier erschien am 27. November 1830 der Katharina Labore die Mutter Gottes.  
Anschließend besuchen wir das Grab von Vincenz von Paul (Caritas und Orden der barmherzigen Schwestern).  
Stadtrundfahrt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Paris. Im Anschluss freier Aufenthalt.
7. Tag: Heimreise nach Wien.

### Geistliche Leitung:

Pfarrer Michael Ciurej

### Preis:

S 5.750,- (Fahrt mit Fernreisebus, 4 x Halbpension, 2 x Vollpension),  
Einbettzuschlag: S 1.450,-

### Anmeldung:

in der Pfarrkanzlei

### Der Pfarrer von Ars

Jean Maria Vianney wurde 1786 in der Nähe von Lyon geboren und entstammte einer streng katholischen Bauernfamilie. Er wollte Priester werden, doch seine Versuche, die dafür nötige lateinische Sprache zu lernen, scheiterten. Auch das Priesterseminar musste er verlassen, da er den Anforderungen nicht gewachsen war. Doch der Pfarrer des Ortes Ecully erkannte, dass Jean zum Pfarrer berufen war und nahm sich seiner an. 1815 erhielt er schließlich die Priesterweihe.

Nachdem Jean vier Jahre Vikar in Ecully gewesen war, übertrug man ihm die heruntergekommene Pfarre von Ars. Hier offenbarte sich die eigentliche Größe des einfachen Priesters. Mit Geduld, Güte und vorbildlicher Frömmigkeit gelang es ihm die Gemeinde zum christlichen Leben zurückzuführen. Als Beichtvater, Seelenführer, Prediger und Helfer in religiösen Anliegen übte der Pfarrer so große Anziehungskraft aus, dass bald wahre Volksmassen nach Ars strömten. Seine eigenen Bedürfnisse stellte der Pfarrer von Ars, wie er bald nur noch hieß, völlig in den Hintergrund. Er aß wenig, schlief kaum, so dass er Tag und Nacht tätig sein konnte.

Dabei hatte er mit inneren Versuchungen und Zweifeln zu kämpfen. Doch nun fand er eine Stütze in seiner Gemeinde, die viermal sein Weggehen verhinderte.

Er starb am 4. August 1859, 1925 wurde er heilig gesprochen und 1929 zum Patron der Pfarre ernannt.

## Ein intensives Wochenende

### Einige Höhepunkte des Firm- und Jugendwochenendes im April

Alles an diesem ereignisreichen Wochenende lief sehr schnell ab, bei der rasanten Autofahrt angefangen. Wir hätten wohl Blut und Tränen geschwitzt vor Angst, wenn ich nicht alle mit meinen faden Geschichten zum Einschlafen gebracht hätte. Nach der Ankunft in Margareten am Moos, das idyllisch unter der Einflugschneise nach Wien Schwechat gelegen ist, wodurch immer für Spannung gesorgt ist (stürzt der Flieger jetzt ab oder

gen meiner Meinung, das ganze sei nur ein Scherz, gingen wir tatsächlich zeitig in der Früh in den Feldern laufen, was mich sehr überrascht und zuerst sogar entsetzt hat. Es war dann aber doch nicht so schlimm. Am Vormittag schufen die Firmlinge das wunderschöne Tuch, das jetzt in der Kirche zu bewundern ist, während wir uns beim Tischtennis vergnügten. Im Laufe des Tages wurde die Stimmung immer ausgelassener, und wäre da nicht noch



*Nikolaus Zulinski (Mitte) am Firm- und Jugendwochenende*

nicht?), haben wir die meiste Zeit mit Gesprächen, intelligenten Spielen und Essen verbracht. Spät abends hatten wir dann nach einem ausgiebigen Spaziergang unseren Spaß bei einem witzigen Nachtgeländespiel. Während die Älteren zu einem halbwegs angenehmen Zeitpunkt in die bequemen Betten gefallen sind, war es bei den jüngeren bis in die Morgenstunden unruhig und wahrscheinlich sehr lustig. Aber so genau weiß man das ja nie. Entge-

die Messe gewesen, wären wir sicher alle ausgerastet. Doch so brachten wir uns bei der Messe wieder zur Besinnung, um dann fröhlich, aber halbwegs beruhigt die Heimfahrt anzutreten, die wieder wie im (Raketen-)Flug verging. Alles in allem ein nettes Wochenende, bei dem wir einander sicher bedeutend nähergekommen sind und an das wir uns noch lange und gern zurückerinnern werden.

*Nikolaus ZULINSKI*



## Im Kindergarten sind noch Plätze frei

Wir bieten:

- ☺ viel Licht, Luft und Sonnenschein im nahen Prater
- ☺ viel Aufenthalt im Grünen (wir nutzen den nahen Prater)
- ☺ liebevolle Betreuung durch pädagogisch geschultes Personal
- ☺ helle, freundliche, große Räume
- ☺ ein reichhaltiges Angebot an Spielmaterialien
- ☺ Ausflüge im Herbst und Frühjahr
- ☺ viele Feste
- ☺ musikalische Frühförderung und Flötenunterricht
- ☺ einen eigenen Bewegungsraum
- ☺ Förderung der Kreativität
- ☺ Schulvorbereitung
- ☺ Kindertheater, das ins Haus kommt



**Kindergarten  
der Pfarre „Am Schüttel“**  
Schüttelstraße 73, 1020 Wien  
(Eingang Paffrathgasse),  
Telefon: 728 12 13



## Liebe Pfarr- gemeinde „am Schüttel“!

Viele von Ihnen kennen mich wahrscheinlich schon vom Sehen und ich möchte Ihnen allen sagen, dass ich mich sehr angenommen bei Ihnen fühle.

Ich feiere jetzt schon seit einiger Zeit fast alle Sonntags- und Feiertagsgottesdienste mit Ihnen und habe so ein wenig Ihr Gemeindeleben kennengelernt. Ich möchte mich hier bei allen bedanken, die so engagiert und stetig und oft so still und doch so verlässlich an allen kleinen und großen Aufgaben mitwirken, die den Gottesdienst zum gemeinsamen Fest werden lassen.



Danke auch an alle, die mich begrüßt oder auf andere Weise willkommen geheißen haben!

Ende Mai wurde ich in Ihrer Mitte gefirmt und habe das Getragenwerden von der Gemeinschaft sehr gespürt und in Dankbarkeit aufgenommen.

Ich freue mich auf alle zukünftigen gemeinsamen Feiern zum Lob unseres über alles liebenden Gottes.

Mit lieben Grüßen  
Ulrike Winkler

## Wenn Sie einkochen ....



... einlegen, ansetzen, so vergessen Sie nicht einen kleinen oder größeren Anteil für unseren **Weihnachtsmarkt** zugunsten der Pfarr-Caritas bereitzustellen. Danke!

## Schon jetzt vormerken:



### Mütter-Babytreff

Mehrfach wurde von jungen Müttern bei Taufgesprächen und anderen Gelegenheiten nach Möglichkeiten, sich mit anderen Müttern und deren Kindern zu treffen, gefragt. Eine solche Möglichkeit soll nun geschaffen werden. An einem Vormittag in der Woche, wahrscheinlich Dienstag, wird ein Mütter-Babytreff im Begegnungszentrum der Pfarre (Sellenygasse) stattfinden. Hier können sich Mütter kennenlernen, Erfahrungen austauschen, Probleme besprechen und für Einzelkinder bieten diese Treffen die Gelegenheit mit anderen Kindern zu spielen.

Es gibt für den Mütter-Babytreff kein festgelegtes Konzept, da viel Platz für individuelle Bedürfnisse und Spontaneität gelassen werden soll. Das Treffen ist kostenlos, die Kaffeejause müssen wir uns selbst organisieren.

Ich freue mich schon auf unsere Treffen im September!

Ines PASECKY



### Mütterseminar Bewusster leben - bewusst erleben



Referentin: **Dr. Gabriele Ousko-Oberhoffer**

acht Mittwoch-Vormittage ab 26. September  
jeweils von 9 bis 11 Uhr im Begegnungszentrum Sellenygasse 5  
Anmeldung: 4. - 18. September in der Pfarrkanzlei

Kurbeitrag: S 647,- incl. Kinderbetreuung

*Thema: Umgang mit den eigenen Gefühlen und Anlagen. Lebensumstände bewusst wahrnehmen. Sich selbst besser kennenlernen, um das eigene Leben bewusster in die Hand zu nehmen.*

## Pfarrkalender

- |                 |  |  |   |
|-----------------|--|--|---|
| <b>So 1.7.</b>  | <b>13. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier   | Sa 4.8.  | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus  |
| Di 3.7.         | 17.15 Uhr: Rosenkranzgebetskreis   | <b>So 5.8.</b>                                       | <b>18. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier                                    |
| Sa 7.7.         | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus   | Sa 11.8.   | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus  |
| <b>So 8.7.</b>  | <b>14. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier   | <b>So 12.8.</b>                                      | <b>19. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier                                    |
| Di 10.7.        | 17.15 Uhr: letzter Rosenkranz-<br>gebetskreis  | Di 14.8.   | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus  |
| Sa 14.7.        | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus   | <b>Mi 15.8.</b>                                      | <b>Mariä Himmelfahrt</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier   |
| <b>So 15.7.</b> | <b>15. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier   | <i>Sa 18. - Sa 25. 8. JS-Lager im Waldviertel</i>    |   |
| Sa 21.7.        | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus   | Sa 18.8.   | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus  |
| <b>So 22.7.</b> | <b>16. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier<br>Christophorus-Sonntag mit<br>MIVA-Sammlung | <b>So 19.8.</b>                                      | <b>20. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier                                    |
| Sa 28.7.        | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus   | Sa 25.8.   | 16 Uhr: Vorabend-Eucharistiefeier<br>im Josef-Macho-Haus  |
| <b>So 29.7.</b> | <b>17. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier   | <b>So 26.8.</b>                                      | <b>21. Sonntag im Jahreskreis</b><br>9 Uhr: Eucharistiefeier<br>Sammlung: Auslandshilfe Caritas |
|                 |  | <i>Mi 29.8. bis Sa 1.9. Mariazell - Fußwallfahrt</i> |   |

### Pfarrchronik



**Mit dem Segen  
der Kirche begraben:**

Teresia MÖSLINGER,  
Maria DREXLER, Elisabeth VÖLKER, Anna  
JECHLINGER, Hubert BATKA,  
Wilhelmine HRDINA, Erich MIKSCHKE



**Durch die Taufe wurde  
Mitglied unserer Kirche:**

Beatrice PARLATAN,  
Hannah Marlena WUSTINGER,  
Tobias FLOR, Jakob KUCERA,  
Laura Maria und Raphael NYMECZ;  
eine Wiederaufnahme

Postadresse:

**GOTTESDIENSTE:**

**Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier,**  
Vorabend-Eucharistiefeier: Samstag  
16 Uhr im Caritasheim Josef-Macho-Haus  
**Wochentags:**  
Juli: täglich 18.30 Uhr Eucharistiefeier  
August: Montag 18.30 Uhr Wort-  
gottesdienst, Dienstag bis Freitag  
18.30 Uhr Eucharistiefeier

**PFARRKANZLEI:**

Dienstag und Donnerstag:  
9 bis 12 Uhr,  
Montag, Mittwoch und  
Freitag geschlossen  
**Tel.: 728 18 38**  
**Beichtgelegenheit:**  
nach Vereinbarung

P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien, Zulassungsnr. 00Z020109R



Medieninhaber und Herausgeber: Pfarre Am Schüttel, Erlöserkirche, 1020 Wien, Böcklinstraße 31. Tel.: 728 18 38, Fax: 728 18 38/16,  
E-Mail: michael.cm@aon.at - Redaktion: Team des Fachausschusses für Öffentlichkeitsarbeit im Pfarrgemeinderat  
Für den Inhalt verantwortlich: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit  
Druck: AV Druck plus - 1030 Wien, Faradaygasse 6; Telefon 797 85-0